

# Unser Kaiser Fünfundzwanzig Jahre der Regierung Kaiser Wilhelms II., 1888-1913.

Preis elegant gebunden M 5.50 ordinär, M 3.65 netto, 10 Exemplare 33 Mark netto bar  
Liebhaber-Ausgabe in Halbleder gebunden mit Goldschnitt 20 M ordinär, M 13.35 netto

Über **30 000** Expl.

wurden bis jetzt fest bestellt.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co Berlin und Leipzig

Ⓩ Letzthin wurden nachstehende Bände unserer Bibliographien komplett, die ich behufs Werbung weiterer Abonnenten geeigneten Interessenten, zumeist Bibliotheken, vorzulegen bitte:

Bibliographie der deutschen Zeitschriftenliteratur. Bd. 30. 1912, I. M 25.—.

— do. Bd. 30 A. Ergänzungsband IV. 1891—92. M 25.—.

Bibliographie der fremdsprachigen Zeitschriftenliteratur. Bd. IV. 1912, I. M 30.—.

Bibliographie der Rezensionen. Bd. 15. 1912. M 35.—.

Verzeichnis von Aufsätzen aus deutschen Zeitungen. Bd. IV. 1911/12. M 20.—.

Bei andauernder Verwendung ist erfahrungsgemäss stets Absatz zu erzielen.

Gautsch b/Leipzig  
Kregelstr. 5.

Felix Dietrich, Verlag.

## Morawe & Scheffelt Verlag, Berlin

Ⓩ Empfehlen Sie angelegentlichst das soeben bei uns erschienene

**vorzüglich besprochene Werk**

**Kurt Singer**

# Richard Wagner

Blätter zur Erkenntnis seiner Kunst und seiner Werke

Pappband M 3.50 ord., M 2.65 no., M 2.35 bar; Halbleder M 5.— ord., M 3.35 bar

Gustaf Kauder im Berliner Börsen-Courier:

Unter den jetzt publizierten (sozusagen) Gelegenheitsbüchern findet sich eines von Kurt Singer, das durchaus wagnerianisch ist, aber wenigstens diese Abkehr nicht ganz totschiebt oder ableugnet. Es ist also ein beinahe objektives Buch. Singer edierte (bei Morawe & Scheffelt, Berlin) einen Band, **Richard Wagner, „Blätter zur Erkenntnis seiner Kunst und seiner Werke“**. Er gibt parteifester Enthusiasmus ohne die kritiklose Parteibejahung der ganzen, so verzwickten Wagnerschen Peripherie. Er fragt, er beschränkt, er begrenzt, er zweifelt. Vielleicht resultiert diese wohlthuende Unbefangenheit gerade aus der losen Form des Buches, das gelegentlich entstandene Artikel ohne wesentliche Änderungen und ohne den pedantischen Zwang eines „grossen“ Leitgedankens zusammenfasst. Dabei werden viele Seiten des Wagnerproblems, und besonders die musikalischen, gründlich, anregend und sogar originell behandelt. Wenn also jemand wirklich ein kalendarisches Bedürfnis nach Wagnererbauung empfindet, dann wird ihm dieses kluge, von peinlicher Überschwenglichkeit freie Buch zu empfehlen sein.